Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 71 (1993)
Heft: 2

Artikel: Haustiere bringen mehr als vermutet
Autor: Turner, Dennis C.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-722166

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haustiere bringen mehr als vermutet

Die Katze als Freundin und Spielgefährtin.

Im Europäischen Jahr der älteren Menschen veröffentlicht das Institut für interdisziplinäre Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung, IEMT-Schweiz Konrad Lorenz Kuratorium, eine Studie mit einem Vergleich über die Beziehungen von älteren oder jüngeren Menschen zu ihren Tieren. Dabei wird die Situation von Bewohnerinnen und Bewohnern von Alters- und Pflegeheimen besonders berücksichtigt. Dr. Dennis C. Turner, Präsident des Instituts, gibt einen ersten Überblick.

Aus diversen Untersuchungen wissen wir, dass Mensch-Tier-Beziehungen ein wichtiger Aspekt der Beziehung des Menschen zur Natur sind. Haustiere wie Katzen, Hunde, Aquariumfische und Käfigvögel bringen ein Stück Natur direkt in die Stube. Natürlich müssen diese Tiere auch drinnen art- und tiergerecht gehalten werden. Aber wenn das getan wird, bereiten sie ihren Haltern – ob jung oder alt – über einen längeren Zeitraum viel Freude.

Dank ihren Haustieren haben alte und junge Menschen eine Beziehung zur Natur

Da sich ältere Menschen manchmal nicht mehr draussen in der freien Natur bewegen können, kann dieser Kontakt zu Stubentieren von enormer Bedeutung sein; dasselbe gilt auch für jüngere Personen!

Wer bereits als Kind Tiere hielt, wird wahrscheinlich auch als Erwachsener Tiere haben – meistens solche derselben Tierart. Man hat vermutlich Kommunikationssignale und Charaktereigenschaften dieser Art am besten kennengelernt. Man hat eventuell sogar ein echtes Bedürfnis entwikkelt, ein solches Tier zu halten. Das ist nicht etwa abnormal oder als Zeichen dafür zu deuten, dass Tiere Menschen ersetzen können (oder sollen!).

Tiere sind für alt und jung etwas Spezielles!

Weitaus die meisten Haustiere sind in ganz normalen Familien mit Kindern anzutreffen. Aber Tiere bedeuten etwas Spezielles für diese Menschen – egal, wie alt sie sind.

Hinzu kommt die Tatsache, dass solche Mensch-Tier-Beziehungen recht «persönlich» werden und stark auf das individuelle Tier bezogen sind. Natürlich gilt das vor allem für Beziehungen zu Tieren, die besonders «interaktiv» sind – wie Katzen und Hunde – im Gegensatz zu Fischen und Käfigvögeln. Wir haben früher schon festgestellt, je mehr Katzen eine erwachsene Person kannte, de-

Fütterung und Pflege von Hunden regt zu körperlicher Betätigung an.

sto wählerischer ist diese Person bezüglich der Charaktereigenschaften einer Katze.

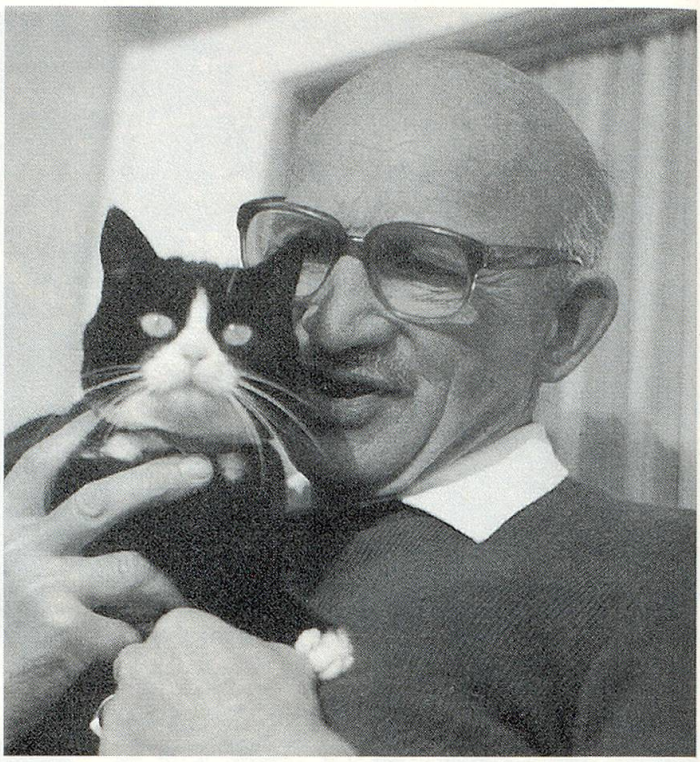
Ältere Personen sind toleranter mit Katzen

Senioren sind im allgemeinen toleranter den Katzen gegenüber, akzeptieren sie, wie sie sind, im Gegensatz zu berufstätigen Erwachsenen. Letztere wollen öfters Katzen, die sich ihrem Lebensstil und ihren Wünschen anpassen. Aber eines der Geheimnisse einer harmonischen Mensch-Katze-Beziehung ist eben, dass man die Katze akzeptiert, wie sie ist! Ich erwarte deshalb, bald feststellen zu können, dass Senioren harmonischere Beziehungen mit Katzen aufweisen als jüngere Erwachsene. Etwa 50 Prozent aller Haushalte der industrialisierten Welt beherbergen mindestens ein Haustier! Weil sie so weit verbreitet sind, kann man annehmen, dass Haustiere für Menschen die verschiedensten Bedeutungen haben können.

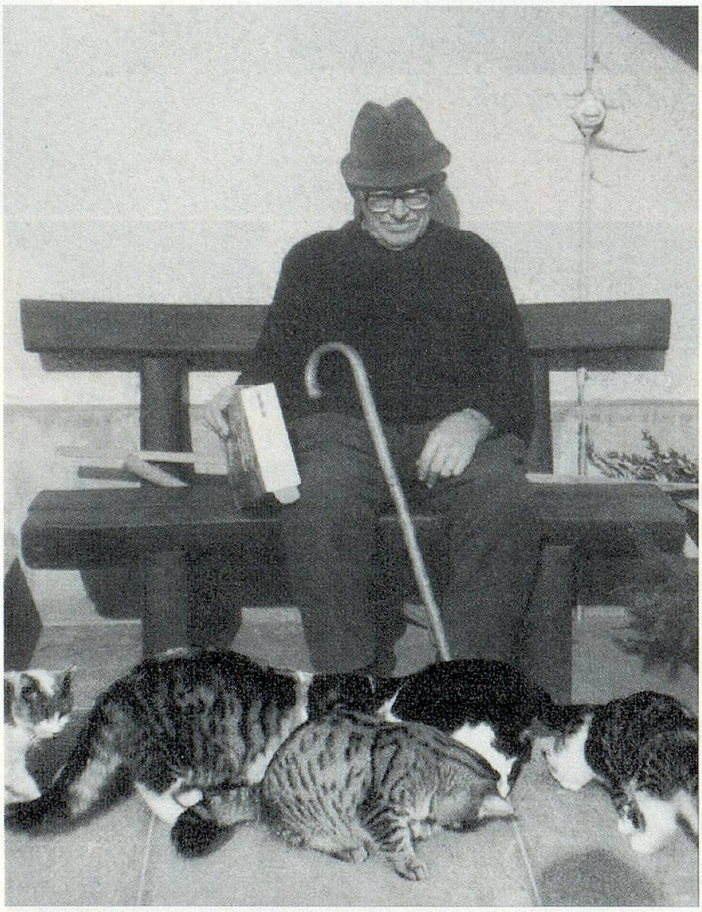
Dr. Dennis C. Turner, Tierfreund und Wissenschaftler, Autor dieses Artikels.

Haustiere sind gut für die Gesundheit

Ganz allgemein gilt es als erwiesen, dass Haustiere positive Wirkungen auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden haben können. Das Streicheln und Reden mit dem Tier kann den Blutdruck senken; viele Krankheiten, die eine psychosomatische Komponente haben, werden durch die Anschaffung eines Tieres positiv beeinflusst. Seit 1992 gibt es wichtige Hinweise dafür, dass Heimtierhalter kleinere Werte bekannter Herzkrankheits-Risikofaktoren aufweisen als Nicht-Tierhalter. (Alle diese Ergebnisse entstammen Veröffentlichungen in namhaften Humanmedizinischen Zeitschriften.)
Andere Studien demonstrieren, wie wichtig Haustiere für das psychische Wohlbefinden und die Lebensqualität ihrer Halter sein können: Sie geben uns Freundschaft und Zuneigung; sie sind eine Quelle für Humor, sind Spielgefährten; sie können unser Selbstbewusstsein erhöhen und geben das Gefühl, gebraucht zu werden usw. Solche Qualitäten werden sowohl von jüngeren wie auch von betagten Menschen geschätzt und benötigt.



Haustiere vermitteln ein Gefühl der Geborgenheit.



Auch wer kein eigenes Haustier hat, kann Tierkontakte knüpfen und sich daran erfreuen.

Haustiere können für ältere Menschen eine grosse Hilfe bedeuten

Doch für manche ältere Menschen sind die folgenden potentiellen Leistungen besonders wichtig: Haustiere sollen helfen, gegen Apathie und Teilnahmslosigkeit anzukämpfen, ebenfalls über traurige Ereignisse hinwegzukommen. Sie sollen als vertraute Zuhörer in einem Moment der Isolation einspringen, andererseits können sie als Animatoren für vermehrten zwischenmenschlichen Kontakt wirken. Sie können das Gefühl von Sicherheit vermitteln – gerade bei alleinstehenden Menschen, weil man sich dann eben nicht mehr alleine fühlt. Sie sollen dazu beitragen, Zerstreutheit und Verwirrung zu vermindern, indem sie als Zeitgeber wirken und einen Tagesrhythmus aufrechterhalten können. Depressive Zustände sollen seltener vorkommen, weil der Tierhalter sich noch um etwas anderes kümmern muss als nur um sich selbst und seine eigenen Probleme. Und die Haltung bestimmter Heimtierarten regt ganz sicher zu körperlicher Betätigung an: Spiel, Fütterung, Körperpflege – und für Hunde – Spazierenführen.

Immer mehr Tiere in Alters- und Pflegeheimen

Es überrascht deshalb nicht, dass immer mehr Alters- und Pflegeheime die Haltung von eigenen Tieren oder die Zulassung privater Tiere ermögli-

chen. Diese Entwicklung ist durchaus zu begrüssen, wenn

- die Tiere im Heim artgerecht gehalten und täglich korrekt gepflegt werden und
- den Bedürfnissen der Nicht-Tierhalter und tierablehnenden Heimbewohner ebenfalls Rechnung getragen wird.

In Heimen, wo diese Bedingungen nicht erfüllt werden können, besteht dennoch eine Möglichkeit, mit Tieren in Kontakt zu kommen: nämlich durch den Anschluss an ein «Besuchertier-Programm» (Tiere kommen nur auf Besuch ins Alters- und Pflegeheim).

Besuchertier-Programm für Alters- und Pflegeheime

Das IEMT-Schweiz würde ein kontrolliertes und wissenschaftlich begleitetes Besuchertier-Programm begrüssen und hat schon erste Kontakte mit Begleitpersonen und Tierbetreuern aufgenommen. Ein solches Projekt wurde als «sehr wünschenswert» durch die Teilnehmer (Ärzte, Psychotherapeuten, Psychologen und Tierexperten) an einem vor kurzem vom IEMT veranstalteten Seminar über «Heimtiere als soziale Stütze – Tiere als Co-Therapeuten?» taxiert. Ein Projekt für 1994 ist in Planung.

Nicht nur hätte man dadurch den nötigen Beweis für den potentiellen Nutzen der Beziehung zwischen Mensch und Tier, sondern auch eine Alternative zur Haltung von Haustieren in Situationen, wo die art- und tiergerechte Haltung nicht gewährleistet werden kann. Somit wären alle Interessen, die der Tierliebhaber sowie die der Tiergegner und – nicht zuletzt – die der Tiere gewahrt.

Dennis C. Turner

Foto Seite 5 unten: Privatbesitz. Die übrigen Fotos sandten Leserinnen und Leser für die Umfrage «Was bedeuten Ihnen Tiere?» ein (siehe Seite 80).

Unsicher beim Gehen? SPITEXPO hat auch für Sie die richtige Gehhilfe. Probieren Sie's aus!

ROLLATOR, Gehhilfe und Einkaufswagen, Handgriffe mit Bremsen, höhenverstellbar, bequeme Abstell- und Sitzfläche, abnehmbarer Einkaufskorb, faltbar. **Lässt sich auch mieten!**

TOPRO, die Gehhilfe der man's nicht ansieht! Fahr- und Feststellbremse, stabile Alu-Ausführung, nur 7.5 Kg, faltbar, lässt sich darum leicht im Auto transportieren, Einkaufskorb und Tasche als Zubehör.

SPORTSTER, Elektro-Transporter, einfachste Bedienung, ohne Fahrausweis, geeignet für praktisch alle Fortbewegungsziele. Reichweite 50 km p/Batterieladung. **Lässt sich auch mieten!**

Öffnungszeiten der SPITEXPO-Ausstellung: Di-Do 09.00 - 11.30 und 13.30 - 16.30/Fr 09.00 - 11.30. Fachberatung steht Ihnen gerne zur Verfügung. Wir senden Ihnen auch gerne detaillierte Unterlagen.

SPITEXPO
BACHENBÜLACH
DIE AUSSTELLUNG DER BIMEDA

Besuchen Sie unsere SPITEXPO-Ausstellung und testen Sie unverbindlich jede Gehhilfe aus dem vielseitigen Sortiment!

SPITEXPO führt weiter eine vielseitige Auswahl an Hilfsmitteln wie Rollstühle, Elektrofahrzeuge, Hilfen für Bad und Toilette, Therapiegeräte, Esshilfen, Anziehhilfen usw.

SPITEXPO AG, Zentrum für Gesundheit und Krankenpflege, Kasernenstr. 1, CH-8184 Bachenbülach, Telefon 01/860 74 24, FAX 01/860 95 45